



STADTRAT

Aktennummer
Sitzung vom
Ressort

24. November 2016
Bildung Kultur Sport

07. Motion Bettina Bongard (SP) - Ferienbetreuung

Der Gemeinderat nimmt die Motion in Form eines Postulats entgegen und lehnt den Vorstoss ab.

Bettina Bongard, SP

Eingereicht am: 16. Juni 2016

Weitere Unterschriften: 18

M 169

Motion Ferienbetreuung

„Der Gemeinderat wird gebeten, das Betreuungsangebot für Schulkinder während den Schulferien zu vergrössern. Das Angebot soll auch für Eltern mit knappen finanziellen Mitteln finanzierbar sein. Ein Anschluss an das Betreuungsangebot der Stadt Biel ist anzustreben.

Ausgangslage

Erfahrungsgemäss reichen die von der Stadt Nidau für schulpflichtige Kinder angebotenen Ferienbetreuungsplätze nicht aus. Unsere Abklärungen haben dies bestätigt.

In Nidau kann das JANU (Jugendarbeit Nidau und Umgebung) die Ferienbetreuung mit gerade nur 50 Plätzen in den Frühlings- und Herbstferien abdecken. Diese Plätze sind jeweils sehr schnell ausgebucht, da die Schülerinnen und Schüler von Nidau, Ipsach und Port (ca. 720 Schülerinnen und Schüler) daran teilnehmen können. Es ist eine Tatsache, dass auch in Nidau Mütter leben, welche mehr als 50% berufstätig sind und jeweils keinen Ferienbetreuungsplatz für ihre Kinder finden. Die Tagesschule ist während der ganzen Ferienzeit geschlossen.

Begründung

Es ist erfreulich, dass sich die Stadt Nidau in den letzten 10 Jahren im Bereich Kita und Tagesschule verstärkt engagierte und ein knapp genügendes Angebot realisiert wurde. Die Erwerbstätigkeit der Mütter ist seit Anfang der 90er-Jahre von 60,3 % (1992) auf 78,9% (2013) deutlich gestiegen (Bundesamt für Statistik). Der tiefgreifende Veränderungsprozess der familiären Lebensformen verlief in den vergangenen Jahrzehnten in Wechselwirkung mit den sich wandelnden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Es ist absehbar, dass die Familien diesen Veränderungsprozessen auch in Zukunft unterworfen sein werden. Heute wird in vielen Familien aus wirtschaftlichen Gründen ein modernisiertes Ernährungsmodell (Zweiverdienermodell) gelebt. Gleichzeitig besteht die Forderung, vermehrt weibliche Fachkräfte in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Berufstätige Eltern sind auf

eine externe Betreuung der Kinder, auch während den Schulferien (durchschnittlich 13 Wochen pro Schuljahr), angewiesen. Im Jahr 2013 haben laut BFS (Bundesamt für Statistik) 30% der Kinder im Alter von 0 -12 Jahren eine institutionelle Betreuung in Anspruch genommen."

Antwort des Gemeinderates

1. Formelles

Jedes Mitglied des Stadtrates kann mit einer Motion das Begehren stellen, dass der Gemeinderat dem Stadtrat ein bestimmtes Geschäft aus dem Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten oder des Stadtrates zum Beschluss unterbreitet (Art. 49 der Stadtordnung). Der voraussichtliche finanzielle wiederkehrende Aufwand für die Erweiterung des Ferienbetreuungsangebots wird weniger als CHF 20'000 betragen, weshalb das Geschäft nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates gehört. Die Motion ist somit in rein formeller Hinsicht nicht zulässig.

Der Gemeinderat ist jedoch bereit den Vorstoss als Prüfungsauftrag entgegenzunehmen. Diese Prüfung hat folgendes ergeben:

2. Angebote der Stadt Nidau während den Ferien

Das Freizeitteam hat in der Vergangenheit während den Herbstferien jeweils einen Ferienpass organisiert. Die Kinder konnten sich für einzelne themenbezogene Module anmelden, welche jeweils zwei bis drei Stunden am Morgen oder am Nachmittag dauerten. Da die Nachfrage zurückging, kam im Sommer 2012 in Zusammenarbeit zwischen dem Freizeitteam, der Integrationsbeauftragten und dem Team der Jugendarbeit Nidau und Umgebung (JANU) die Idee auf, im Herbst 2012 als Ersatz für den Ferienpass eine Woche lang eine Ferieninsel mit Ganztagesbetreuung zu organisieren. Das Projekt war sehr erfolgreich, weshalb im Jahr 2013 während den Frühlings- und Herbstferien eine einwöchige Ferieninsel angeboten wurde. Seit 2014 liegt die Organisation der beiden Ferieninseln ganz beim JANU-Team. Die Ferieninseln entsprechen einem Bedürfnis, sind sie doch immer innert kurzer Zeit ausgebucht. Familien, welche auf eine ganzwöchige Betreuung angewiesen sind, werden seit 2015 bei der Anmeldung bevorzugt behandelt.

2014 hat das JANU-Team im Auftrag des Vereins Ferienkolonie zusätzlich die Organisation und Durchführung der Ferienkolonie während den Herbstferien übernommen. Auch dieses Angebot ist seitdem sehr gut besucht.

Aktuell bietet die Stadt Nidau also während drei Ferienwochen pro Jahr eine Ganztagesbetreuung für rund 40 Kinder an (Ferieninsel im Frühling und im Herbst, Ferienkolonie im Herbst). Das Angebot der Ferieninseln steht auch Familien aus Ipsach und Port offen, da die JANU von allen drei Gemeinden gemeinsam getragen wird. Mit diesem Angebot sind die Ressourcen der Stadt Nidau mit den vorhandenen Strukturen ausgeschöpft. Für eine Erweiterung des Betreuungsangebots wären neue, zusätzliche Ressourcen notwendig.

3. Der Ferienpass Biel

Der Ferienpass der Stadt Biel hat eine lange Tradition. Früher wurden themenbezogene Tages-, Mehrtages oder Wochenkurse angeboten. Mit der steigenden Nachfrage nach

Ganztagesbetreuungsangeboten hat die Stadt Biel eine Ganztagesbetreuung für Tagesschulkinder in den eigenen Tagesschulen angeboten. Ab 2015 hat die Stadt Biel ihre Ferienangebote ganz neu organisiert. Immer noch werden themenbezogene Wochenkurse angeboten. Zusätzlich können diese Angebote mit einer Ganztagesbetreuung ergänzt werden oder es kann nur eine Ganztagesbetreuung an einem Tagesschulstandort gewählt werden. Das Angebot richtet sich nach dem Bieler Ferienplan und umfasst die Sportwoche, zwei Frühlingsferienwochen, drei bis vier Wochen während den Sommerferien und drei Herbstferienwochen.

Das gesamte Angebot steht allen Kindern aus Biel und allen umliegenden Gemeinden offen. Die Bieler Kinder bezahlen einen reduzierten Tarif, für die auswärtigen Kinder gilt der Auswärtigentarif. Die Stadt Biel bietet den Gemeinden an, sich am Ferienpassangebot finanziell zu beteiligen. Damit kommen die angemeldeten Kinder in den Genuss des Bieler Tarifs. Die Aussengemeinde übernimmt den fehlenden Betrag bis zum Auswärtigentarif. Bisher haben sich folgende Gemeinden dem Bieler Angebot angeschlossen: Leubringen, Orvin, Ipsach, Sutz-Lattrigen, Twann-Tüscherz und Ligerz. Die Gemeinde Port subventioniert das Bieler Angebot nur, wenn es die gemeindeeigenen Angebote nicht konkurrenziert.

Organisation des Bieler Ferienpasses

Die Ferienpassstage sind wie folgt strukturiert: Halbtageskurse morgens 09.00–12.00 Uhr und nachmittags 13.30–16.30 Uhr oder Ganztageskurse 09.00–16.30 Uhr (mit Ausnahme einzelner externer Kurse). Zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten morgens von 07.00–09.00 Uhr, mittags von 12.00–13.30 Uhr (inkl. Lunch) und abends von 16.30–17.30 Uhr.

Kosten pro Tag in CHF

	Morgen- betreuung 7-9	Ferienpass od. Betreuung 9-12	Mittag & Lunch 12-13.30	Ferienpass od. Betreuung 13.30-16.30	Abend- betreuung 16.30-17.30	ein ganzer Tag
Tarif Bieler/in	12	7	5	7	6	37
Tarif Auswärtige	24	20	5	20	12	81
Differenz zu Lasten Gemeinde						44

4. Nutzung des Angebots durch Aussengemeinden

Im Jahr 2015, dem ersten Jahr des neuen Angebots, wurde das Angebot von Kindern aus angeschlossenen Gemeinden wie folgt genutzt.

	Kurstage	Betreuungs- stunden	Kosten für Gemeinde in CHF
Leubringen	300	12	9'372
Ipsach	187	15	5'887
Orvin	86	12	2'738
Sutz	80	0	2'480
Twann	70	12	2'242

Kinder aus Nidau haben das Bieler Angebot in den beiden Jahren des Bestehens auch genutzt und haben jeweils den Auswärtigentarif bezahlt.

Sommer 2015	2 Kinder	je ein Wochenkurs
Herbst 2015	3 Kinder	je ein Wochenkurs
Sommer 2016	3 Kinder	je ein Wochenkurs
Herbst 2016	6 Kinder	total 7 Wochenkurse

5. Fazit

Die Angebote der Stadt Nidau betreffend Ferienbetreuung wurden in den letzten Jahren den Bedürfnissen entsprechend angepasst und ausgebaut. Die Jugendarbeit Nidau und Umgebung organisiert aktuell während drei Ferienwochen ein Betreuungsangebot für 40 Kinder. Dieses Angebot ist attraktiv und immer gut besucht. Aus organisatorischen und personellen Gründen wie auch auf Grund der gegebenen Infrastruktur kann dieses Angebot nicht erweitert werden. Ein Ausbau des Angebots in Nidau zeitlich (mehr Ferienwochen) und/oder für mehr Plätze könnte nur durch eine vollständig neue Organisation erbracht werden. Der Umfang der dazu notwendigen Ressourcen (Leitung, Personal, Infrastruktur) ist schwierig abzuschätzen. Gerade weil für die Gemeinden rund um Biel ein umfassendes Ferienbetreuungsangebot schwierig zu erbringen ist, bietet die Stadt Biel der Bevölkerung dieser Gemeinden an, ihr umfassendes Angebot nutzen zu können.

6. Haltung des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist vom Ferienbetreuungsangebot überzeugt, welches die Abteilung Bildung, Kultur und Sport mit dem JANU-Team aufgebaut hat und er will an diesem festhalten. Einen Ausbau des gemeindeeigenen Angebots lehnt der Gemeinderat aber ab.

Die Kosten für einen Beitritt zum Bieler Ferienpass sind schwierig abzuschätzen. Es kann aber von einem jährlich wiederkehrenden Betrag zwischen CHF 10'000 und CHF 20'000 ausgegangen werden. Für den Gemeinderat ist ein solcher Aufwand zu hoch. Vor allem aus finanziellen Überlegungen hat deshalb eine Erweiterung des Ferienbetreuungsangebots für den Gemeinderat nicht oberste Priorität. Auf vertiefte Abklärungen betreffend möglichen Ausbaulösungen und den damit verbundenen Kosten soll verzichtet werden. Der Gemeinderat will die beschränkten finanziellen Mittel schwerpunktmässig in anderen Bereichen einsetzen. Das Angebot des Bieler Ferienpasses steht allen Nidauer Kindern auch ohne finanzielle Beteiligung offen. Sie sind bei der Anmeldung allen anderen Interessierten gegenüber gleichberechtigt. Das Angebot wird genutzt, auch ohne offiziellen Beitritt, wie die Teilnahmestatistik zeigt.

Der Gemeinderat beantragt, die Motion in ein Postulat zu wandeln, die Darlegungen des Gemeinderats zur Kenntnis zu nehmen und das Postulat gleichzeitig abzuschreiben.

Beschluss

Annahme als Postulat unter gleichzeitiger Abschreibung.

2560 Nidau, 24. November 2016

NAMENS DES GEMEINDERATES NIDAU

Die Stadtpräsidentin Der Stadtschreiber

Sandra Hess

Stephan Ochsenbein